

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

4.9.1802 (Nr. 142)

Carlbrüher

Zeitung.

Sonnabends

den 4. September.

1 8

0 2.



Mit Hochfürstlich • Markgräflich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Sildesheim, vom 25 Aug.

Daß unser Land und mit demselben auch die Stadt Sildesheim Sr. Majestät dem König von Preussen anheimfallen würde, ist seit 2 Jahren mit immer stetgender Wahrscheinlichkeit vermuthet, und von den meisten Bewohnern der Stadt und des Landes sehr gewünscht worden, von jenen, weil die Stadt nicht bestehen konnte, indem ihr fast alle Nahrung genommen, die Theuerung unendlich groß und das Kriegskontingent (das bloß für die Altstadt 120,000 Eblr. beträgt, wovon 70,000 außer den großen alten Schulden der Stadt, noch nicht bezahlt sind) nicht mehr aufzubringen war, von den Landrenten, die größtentheils, wenigstens $\frac{3}{4}$ vielleicht $\frac{5}{8}$ aus Protestanten bestehen, weil das Land seit 1763, da bis 1793 kein Krieg gewesen ist, anstatt daß die Schuldenlast des Landes hätte gemindert werden müssen, durch die starken neuen Auflagen, hoch über anderthalb Millionen mehr schuldig geworden ist, ohne daß auf erhobene Beschwerden bei den höchsten Reichsgerichten eine Revision der Rechnungen wäre zu erwirken gewesen. Seit länger als einem Monat war hier die Veränderung der Regierung als gewiß bekannt. Man sah der Besitznehmung durch die preussischen Truppen mit Freude, ja mit Ungedult entgegen. In der That bedarf es unsrer Stadt, daß ihr wieder aufgeholfen werde, und das dürfen wir ja nun mit Zuversicht hoffen. Schon seit 10 Jahren haben wir hier große Theuerung gehabt. Dabei ist der Landmann, dem reiche Erndten zu Theil wurden, der aus dem Stroh beinahe so viel lösen konnte, als sonst aus allem seinem Korn, sehr reich, der Städter aber sehr arm geworden. Ein Fu-

der Stroh kostete 6 bis 9 Friedrichsd'or, und stieg wohl auf 90 Thaler. Was für Folgen mußte das für arme Städte haben, die sich größtentheils mit Rübren genährt hatten? — Unser Bischoff hat an des Königs von Preussen Majestät geschrieben, in die Hände des Monarchen resignirt, und sich und das Domkapitel der Gnade Sr. Majestät empfohlen. Man glaubt übrigens, daß der Fürstbischoff seine Würde bis nach Beendigung der Reichsdeputation behalten werde. — Man versichert, daß Austauschungen verschiedener Stücke unsers Landes an Hannover, gegen ähnliche von Ostpreußen, in der Folge vielleicht Statt haben dürften.

(M. v. A. J.)

Aus der Münchner Staats • Zeitung,
vom 28 Aug.

Die neuesten Vorgänge bey Passau erscheinen unter so vielerley Gestalten in öffentlichen Nachrichten, daß es nöthig seyn dürfte, eine ächte Darstellung derselben vorzulegen.

Da in den benachbarten Landen verschiedne Truppenbewegungen bemerkt wurden, so hat man sich Eubairischer Seits veranlaßt gesehen, die Grenzen ebenfalls mit Mannschaft zu sichern und so wie an mehreren Punkten, auch in der Gegend der Salzach und des Inn zu Ende des Monats July die dortigen Truppen näher zusammen zu ziehen, worüber der in Burghausen kommandirende Brigade General B. v. Bartels das Kommando hatte.

Dieser verlegte sein Quartier nach Bischofen, als die k. k. Truppen jenseits mehr vorrückten, und sich zwischen Schärding und Passau sammelten, und nach-

dem dieselben d. 10 Aug. dort selbst ein Lager schlugen, welches sich bis nahe an die Stadt Passau hinzog, glaubte General Bartels ebenfalls näher an die Grenze rücken zu müssen, und besetzte die vor Passau liegende bairische Hofmark St. Nikola durch ein Kommando mit Kanonen.

Der Umstand, daß bey dieser Gelegenheit im Durchmarsch ein kleiner Theil des Grafschaft-Neuburgischen und Fürstlich Passauischen Gebiets ohne Requisition betreten wurde, (welche zwar wegen der gemischten unbedeutenden Distrikte bisher niemals üblich waren) verbunden mit einer zwischen dem Gen. von Bartels und dem k. k. Generalmajor von Strauch hierauf geschlossenen Konvention, ohne vorgängige Aufkündigung von 12 Stunden nichts gegeneinander unternehmen zu wollen, gaben plötzlich der Sachen Lage einen solchen Schein von beiderseitigen Feindseligkeiten, daß Se. Churfürstl. Durchl. auf der Stelle, als die Meldung davon eintraf, allen Beschwerden dadurch zuvorkamen, daß durch die augenblickliche Abberufung des Gen. v. Bartels und Mißbilligung seiner Handlung volle Genugthuung gegeben wurde.

Diese Verfügung eröffnete man eben so schnell dem damals in München anwesenden kais. Hrn. Concommissaire, Frh'n. v. Hügel, welcher sich nicht nur hierdurch ganz beruhigt bezeugte, sondern auch das k. k. Korps-Kommando hiervon alsbald in Kenntniß zu setzen zusicherte.

Dem Churfürstl. Generalmajor v. Deroy wurde nun das Kommando übertragen und die schon bestandne strenge Ordre wiederholt, sich aller Vorschriften zu enthalten, wodurch die Rechte eines fremden Gebiets verletzt, oder das bestehende allgemeine gute Vernehmen zwischen den benachbarten Ländern gestört werden könnte.

Er kam d. 14. August zu St. Nikola an und hielt sich mit seiner Mannschaft ruhig in den Quartieren, während dem in das k. k. Lager mehrere Verstärkungen eilig einrückten, verschiednes Geschütz in das Lager bey Gattern und nach Schärding gebracht wurde und die Garnison dieser Stadt mit Tornister auf die Wache zog.

Auch wurde der Antrag gemacht, die Kranken aus dem k. k. Lager in das Passauische Schloß Oberhaus zu verbringen, und in Schärding wurde in allen Häusern angesetzt, daß die Einwohner alle zu Charpien, und Bandagen brauchbare entbehrliche Leinwand auf das Rathhaus bringen sollten.

General von Deroy, welcher schon den 15. mit dem General von Strauch auf dessen Wunsch, vor dem Thor von Passau eine Unterredung, die sich jedoch auf gewöhnliche wechselseitige Complimente beschränkte,

gehabt hatte, fand es auch, da seine Truppen so nahe an Passau lagen, der Höflichkeit gemäß, dem Herrn Fürstbischhoff mit den bey sich habenden Staatsoffizieren seine Aufwartung zu machen.

Als er sich hierzu die Erlaubniß erbat, ließ der Herr Fürstbischhoff durch den eigends abgeschickten fürstl. Hofmarschall derselben nebst den Offizieren, welche er mitbringen wollte, auf die verbindlichste Weise auf den 16. August zur fürstl. Tafel laden und bezeugte hierdurch, wie sehr er mit dem Betragen des bairischen Truppen-Kommandanten zufrieden war, und wie wenig er von dieser Seite einen Ueberfall oder tödtliche Vorschritte befürchtete.

Die Gelegenheit dieser Mittagstafel benutzte Gen. Deroy, dem Hrn. Fürstbischhoff auf die geeignete Weise zu insinuiren, daß er sich versichert halte, daß Se. fürstl. Gnaden bey den dermaligen Verhältnissen die k. k. Truppen in nichts gegen die Bairischen begünstigen, und aus diesem Grund auch in das Oberhaus weder gesunde noch franke Mannschaft aufnehmen würden, worüber er auch die feierlichsten und bestimmtesten Zusicherungen erhielt.

Während der Tafel kam auch der Gen. v. Strauch, wo man sich freundschaftlich unterhielt, und nach einer besondern Unterredung des Hrn. Fürstbischhoffs und des Passauischen Hofkanzlers von Kadermacher mit dem genannten k. k. General eben so von einander schied.

Unvermuthet rückten aber Nachts um 1 Uhr die k. k. Truppen in größter Stille in Passau und in das Schloß Oberhaus durch die Innstadt ein, besetzten das Burgthor und führten daselbst eine geladne Kanone gegen St. Nikola auf.

Eine der Passauischen Zeitung eingerückte Bekanntmachung eröffnete, daß diese Besetzung auf Ansuchen des Hrn. Fürstbischhoffs geschehen sey, weil man das Vorrücken der bairischen Truppen befürchtete.

Sobald General von Deroy den 17 August am frühen Morgen diese plötzliche und heimliche Besetzung bemerkte, ließ er einige Truppen-Abtheilungen von Hals und Buxhofen aus, an dem linken Donauufer ebenfalls vorrücken, und durch selbe das Passauische Amt Oberhaus, und die übrigen Orte des Bisthums besetzen, wo keine k. k. Truppen eingerückt waren.

Da der k. k. General von Strauch demselben den geschenehen Einmarsch in Passau hatte eröffnen lassen, so gab ihm General von Deroy von der Verlegung der kurfürstl. Truppen in das Hochstift gleichmäßige Nachricht, so wie solches dem Herrn Fürstbischhoff mit der Versicherung angezeigt wurde, daß die strengste Mannszucht gehalten, und die Verpflegung den Quartierspatern richtig bezahlt werden soll.

In dieser Lage stehen die Sachen noch, die Truppen liegen ruhig in ihren Quartieren, es ist nicht die geringste Feindseligkeit vorgefallen, und nicht zu zweifeln, daß mit der bevorstehenden Beilegung der deutschen Angelegenheiten auch das Schicksal der Stadt Passau in Bälde entschieden seyn werde.

Schreiben aus Dillingen vom 30 Aug.

Heute sind die kurbairische Truppen in schönster Ordnung hier eingerückt. — Auch die bisherige Reichs- abtheilung Eichingen ist heute von ihnen besetzt worden. Am 1. oder 2. September nehmen sie von der Stadt Ulm Besitz. — Die kurbairischen Truppen vermeiden bey ihrem Vorrücken in Schwaben so viel möglich das marggräfl. burgauische Gebiet, und halten die vor- trefflichste Mannszucht.

Ulm, vom 30 Aug.

Die Bairischen Truppen, unter dem Kommando des Generals Gaza, sind zwischen dem Lech, der Donau u. im vollen Marsch, um in Schwaben die ihnen als Entschädigung zufallenden Ländereien in Besitz nehmen, nemlich das Bisthum Augsburg, die gesur- tete Abtheilung Kempten, die 11 Reichsstädte Kempten, Kaufbeuren, Memmingen, Dinkelsbühl, Nördlingen, Ulm, Bopfingen, Buchhorn, Wangen, Leutkirch, Ravensburg mit dem dazu gehörigen, im Fürstenbergi- schen gelegenen, Hof. Althaus. und das Reichsdorf Althausen (oder Alschhausen) — und die 10 Abtheilen St. Ulrich (in Augsburg) Irsee, Wengen (in Ulm) Södingen, Eichingen, Ursberg, Roggenburg, Werten- hausen, Ottobeuren und Kaisersheim. — Unsere Stadt soll Gaza's Hauptquartier werden. — Der kurbairi- sche Minister Baron von Hertling, welcher als Be- vollmächtigter Kommissarius alle oben gedachte Länder in Besitz nimmt, ist gestern schon in Memmingen an- gekommen.

Ulm, den 31. Aug.

So wie vorgestern schon in den Ulmischen Orten Langenau und Albeck 95 Mann kurbairischer Küras- siers, die heute vertheilter Weise nach Ober- und Unterelchingen, auch Thalzingen vorrückten, angekom- men, so sind auch gestern Abends 2 kurbairische Kom- missarius hier angelangt und haben dem hiesigen Magi- strat die nahe Besitznehmung der Stadt Ulm und ihres Gebiets insinuiert, wiewegen heute in aller Frühe eine Raths-Deputation nach Langenau zum kurbairischen General Gaza, um denselben zu kom- plimentiren, abgeordnet worden ist. Morgen erwar- ten wir die kurbairischen Quartiermacher von den zu Langenau Kastag machenden Truppen vom Regi- ment Kurprinz, die Donnerstag zur Besatzung hier einrücken sollen.

Von den 2 Kommissarien ist heute früh der Ba-

ron v. Hertling wieder weggfahren: Er kommt aber Mittwoch Abends wieder zurück.

(N. d. Et. 3.)

Augsburg, vom 31 Aug.

Gestern früh sind die bisher in und um Landsberg gelegenen kurpfälzbairischen Truppen aufgebrochen und zum Theil gegen Schongau marschirt. Füssen soll am 2. September besetzt werden. Ein Korps wird sich auch zu Mindelheim sammeln, und dort weitere Marschordre erhalten.

Janau, vom 1 Sept.

Bermög Nachrichten aus Würzburg vom 28. v. M. waren die pfälzbairischen Truppen Tags vorher schon 4 Stunden von Wergentheim angekommen und hiel- ten Kastag. Man schmeichelt sich zu Würzburg, daß Sr. Durchl. der Kurfürst von Bayern in Kurzem selbst dahin kommen würden, und daß alles noch 2 Monate im bisherigen Stand bleiben würde.

Die aus dem Hauptquartier Berzberg unterm 30. v. M. erlassne Proklamation des pfälzbairischen Gene- rantenant Graf v. Isenburg, an die Einwohner des Bisthums Würzburg sagt im Wesentlichen: daß Sr. Churfürstl. Durchl. in Gefolg des Traktats von Luneville, späterer Conventionen und nach dem Bei- spiel anderer deutschen Fürsten hinlänglich autorisirt seyen, einen Theil der churfürstl. Truppen in die Länder des Fürstenthums einrücken zu lassen, ohne daß dadurch die bestehende Ordnung gestört, und der Gang der Geschäfte aufgehalten werden soll. Die Truppen sollen in Kasernen und nur im Fall, daß solche, oder andre schickliche Plätze fehlen, bey den Bürgern einquartirt werden. Im letztern Fall, können sie nur Quartier verlangen; die Verpflegung eines jeden Mannes soll kaar bezahlt werden.

Schweiz.

Zürch, vom 28 Aug.

Seitdem die 2 aus den 3 Urkantonen nach Bern abgegangnen Abgeordneten nach Schwiz und Unter- walden zurückgekommen sind, und weder von dem dortigen franz. Gesandten, noch von der helv. Regie- rung eine günstige Antwort für ihre Entwürfe zur Trennung von der allgemeinen helv. Republik mit- gebracht haben, erkaltet in Schwiz und Unterwalden und noch mehr in Uri, bey Zielen der Eifer für die Sache, und die Führer kommen mit jedem Tag in größre Verlegenheit. Allein nun fängt der nemliche Geist an, auch in einigen andern Kantonen sich zu äußern.

In Glarus sind schon mehrere Landesgemeinden gehalten worden, auch haben die Führer der Lan- desgemeinden schon einen Landammann und Land-

Statthalter und andre Beamten für den Kanton gewählt.

In Graubünden sang die Sache am 15. August zu Tizers an, in dem obern Schloß, bey dem V. Simeon Salis. Es erschienen dabey Abgeordnete aus mehreren Gemeinden der untern Languart, jedoch ohne daß man bey den Ortsvorstehern derselben um die Erlaubniß dazu angefragt hatte. Der Regierungstatthalter Blanca von Graubünden machte, als er es erfuhr, am 16. schriftliche und mündliche Vorstellungen. Dessen unerachtet ward am folgenden Sonntag Landesgemeinde gehalten.

Er schickte hierauf noch einmal ein dringendes Abmahnungsschreiben am 20. Aug. aus Chur. Am 21. Aug. wurde von 4 Dörfern in Tizers der Landrath konstituir, und Verschiedenes verordnet. Auch wurde ein Landammann (Simeon von Salis, Tizers) ein Landschreiber und ein Landwaibel gewählt. Diese wurden am 22. der Landesgemeinde in Tizers, welche sich Nachmittags um 2 Uhr versammelte, zur Bestätigung vorgestellt. Und auf d. 23. Aug. ward nach Chur selbst Landesgemeinde angesetzt.

(A. d. St. 3)

T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel, vom 24 Juny. Der Englische General Stewart ist hier angekommen. Er hat den Austrag, sich nach Aegypten zu begeben, um daselbst das Nöthige in Absicht der Rückkehr der Englischen Truppen zu veranstalten. Giskern hatte er eine Conferenz mit dem Reich, Effendi, worinn er selbigem die Vermittlung seines Hofes anbot, um die zwischen den Beyn und der Pforte bestehenden Streitigkeiten beizulegen. Er machte den Vorschlag, den Beyn eine Gegend in Aegypten anzuweisen, wo sie der Pforte nicht nachtheilig werden könnten. Der Reich, Effendi aber ertheilte die Antwort: daß so lange die Beyn in Egypten wären, keine Ruhe in diesem Lande zu erwarten sey.

Der Großvezier befindet sich jetzt zu Jemith, und wird erst gegen den 2. August zu Constantinopel ankommen.

Heute erhielten wir hier die angenehme Nachricht, daß der Definitiv. Friede zwischen der Pforte und Frankreich am 25. Juny. zu Paris geschlossen worden.

Der Großherr befindet sich im besten Wohlseyn, und es gehöret zu den abgeschmackten Gerichten, daß ein Plan entworfen sey, an seine Stelle seinen Bruder auf den Thron zu setzen.

U n k ü n d i g u n g.

Mühlheim. Bey der erfundenen Gantmäßigkeit der Straßwirth Johannes Pfunderischen Eheleute von Nuggen erfordert die Nothwendigkeit, deren

sämliches liegendes und Mobilienvermögen in öffentliche Versteigerung zu dringen. Es befindet sich darunter insbesondere:

Eine zweiföckliche mit einer angenehmen Aussicht umgebene an der Landstraße bey Nuggen gelegene Behausung, worauf die Wirtschaftsgerechtigkeit zum Varen hastet, sammt Schauer, geräumigen Stallungen, Hof, Troithaus, nebst einem Grasgarten und 3 Krautgärten, wohin außer der gewöhnlichen Passage der Anspruch von den Frankfurter und andern Güterföhren, wegen der Nähe des Schliengerer Bergs und den zum Anspann in Nuggen bereitstehenden guten Pferde vorzüglich stark geht. Zur Versteigerung dieses Hauses und Zugehörthe nebst der andern Liegenschaft, unter Vorbehalt Oberamtlicher Ratifikation, ist nun Montag der 13. September Vormittags um 9 Uhr, sodann auf den folgenden Dienstag die Versteigerung des Bettwerks und Leinwands. Mittwoch des Küchenschirrs, Schreinwerks auch Faß- und Bandgeschirrs. Donnerstags des gemeinen Hausrath und Fuhr- und Bauerngeschirrs. Freitags des Viehs, worunter 5. Pferde 2. Kühe 1. Kalbe 6. Schaafe und 3. Schweine. sodann allerhand Früchten, Futters, Strohs, Weins und Getränks; Küchenspeisen, Holzwaaren, und sonstigen Vorrath; und zwar vorstehender Mobilien gegen baare Bezahlung, festgesetzt werden. Es wird daher solches hierdurch unter dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche zu der erwähnten Behausung oder Mobilien Lust haben, an den erwähnten Tagen zu Nuggen in der Straßwirth Pfunderischen Behausung, sich einzufinden, und jene, welche auf die Wirtschaft's Behausung Absicht haben sich mit einem Obrikeitlichen Urtheil ihres Vermögens und guten Namens halben, als wovon ihre bürgerliche Annahme abhängt, versehen sollen. Stgn. Mühlheim den 21. August. 1802.

Hochfürstl. Marggrävlich
Badisches Oberamt.

In Macclots Hofbuchhandlung in Carlshude ist folgendes äußerst interessante Werk angekommen und zu haben:

Milchmeyer. Vollständige Pianoforte-Schule, um das Pianoforte, sowohl in Rücksicht des Fingerspiels, als auch der Manieren, des Ausdrucks und richtigen Vortrags, mit der größten Vollkommenheit spielen zu lernen; oder, Sammlung der besten für dies Instrument gesetzten Stücke, aus den Werken der berühmtesten Tonkünstler ausgewählt, nach steigender Schwierigkeit des Spiels geordnet, und mit Fingersatz und Ausdruck und Manieren bezeichnet, 3 Bände. Querfolio. Dresden 1801. 66 fl.